

Fakultät für Geschichtswissenschaften

Modulhandbuch

Kunstgeschichte
2-Fächer Bachelor

(Prüfungsordnung 2016)

Inhaltsverzeichnis

1. Profil und Inhalte des Bachelor-Studiums der Kunstgeschichte	3
2. Modulstruktur	4
3. Mögliches Studienverlaufsmodell	6
4. Modulbeschreibungen	7

1. Profil und Inhalte des Bachelor-Studiums der Kunstgeschichte

Kunstgeschichte als systematische Wissenschaft und historische Disziplin erforscht die europäische sowie die europäisch geprägte Kunst von der Spätantike bis zur Gegenwart. Die Definition kunstgeschichtlicher Interessen, Methoden und Gegenstände unterliegt historischen Wandlungen. Das Feld der zentralen Forschungsbereiche – die Gattungen Architektur, Plastik, Malerei, Grafik und Kunstgewerbe – hat sich im Prozess der Moderne zunehmend entgrenzt und auf alle Bereiche der visuellen Kultur erweitert, so dass inzwischen auch Fotografie, Film, Design, Performancekunst, Neue Medien etc. in das Fach integriert sind. Ergänzt wird dieser Bereich durch die Kunstliteratur und -theorie. Die strukturelle Vielfalt der Kunstwerke und ihrer Funktionen begründet starke interdisziplinäre Verflechtungen des Faches. Da die europäische Kunst nicht nur enge Vernetzungen aufweist, sondern auch außereuropäische Kunstentwicklungen beeinflusst bzw. außereuropäische Einflüsse aufgenommen hat, ist das Fach international ausgerichtet.

Das Studium der Kunstgeschichte hat den Erwerb grundlegender fachlicher Kompetenzen zum Ziel. Auf breiter, exemplarischer Materialbasis soll die Fähigkeit zur Beschreibung, Analyse und Interpretation von Kunstwerken im historischen Kontext entwickelt werden. Grundlagen hierfür sind Kenntnis, Reflexion und Anwendung der kunsthistorischen Methoden. Der Überprüfung der eigenen Argumentation dient die kritische Einschätzung kunstgeschichtlicher Diskussionen im Lichte wissenschaftshistorischer Entwicklungen. Im Hinblick auf die spätere Berufsausübung soll die Fähigkeit zur anschaulichen Darstellung von Fakten und Interpretationen in mündlicher wie schriftlicher Form erworben werden.

Das Studium der Kunstgeschichte bereitet sowohl auf die berufspraktischen als auch auf die wissenschaftlichen Anforderungen kunsthistorischer Tätigkeit vor.

2. Modulstruktur

Das gesamte Lehrangebot der Kunstgeschichte ist modularisiert. Module werden in Übereinstimmung mit den Rahmenvorgaben der KMK als curriculare Einheiten verstanden, deren Inhalte und Methoden durch die Lernziele (learning outcomes) bestimmt werden. Diese Einheiten sind sowohl thematisch als auch zeitlich abgerundet und in sich geschlossen. Für jedes Modul ist ein Umfang an Leistungspunkten (CP) ausgewiesen, der sich aus einer Schätzung des Arbeitsaufwands für Studierende und Prüfungsleistungen durch Lehrende und Modulbetreuer*innen ergibt. Für ein Semester ist der Erwerb von 30 CP, für ein Studienjahr von 60 CP vorgesehen. Die Vergabe der CP für ein Modul wird regelmäßig, etwa durch Studierendenbefragungen, evaluiert und entsprechend angepasst. Die genauen Angaben zur CP-Zahl und der Prüfungsform der jeweiligen Module sind in den Modulbeschreibungen festgehalten.

Die Module haben einen Umfang von i.d.R. vier SWS und gehen i.d.R. über ein Semester. Für jedes Modul werden i.d.R. mehrere thematische Wahlmöglichkeiten angeboten. Hierdurch wird eine möglichst große Flexibilität des selbst organisierten Studiums gewährleistet, die eine Profilbildung erlaubt und zugleich terminliche Überschneidungen vermeidet.

Der **2-Fach-Bachelorstudiengang Kunstgeschichte** kann sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester begonnen werden und umfasst 7 Module: Das Einführungsmodul 1 ist prinzipiell im ersten Semester zu absolvieren, während das Übungsmodul 2 sowie die epochenspezifischen Module 3 (Mittelalter), 4 (Frühe Neuzeit) und 5 (Moderne) nicht in strikter Reihenfolge belegt werden müssen. In letzteren müssen mindestens zwei unterschiedliche Gattungen (Architektur, Plastik, Malerei, Kunstgewerbe, Grafik, Neue Medien etc.) abgedeckt werden. Die Gattungszuordnung richtet sich nach den Themen der jeweiligen Modulprüfungen. Die Epochenvertiefungs-Module 6 und 7 sollten erst nach dem erfolgreichen Besuch der Module 1 bis 5 absolviert werden.

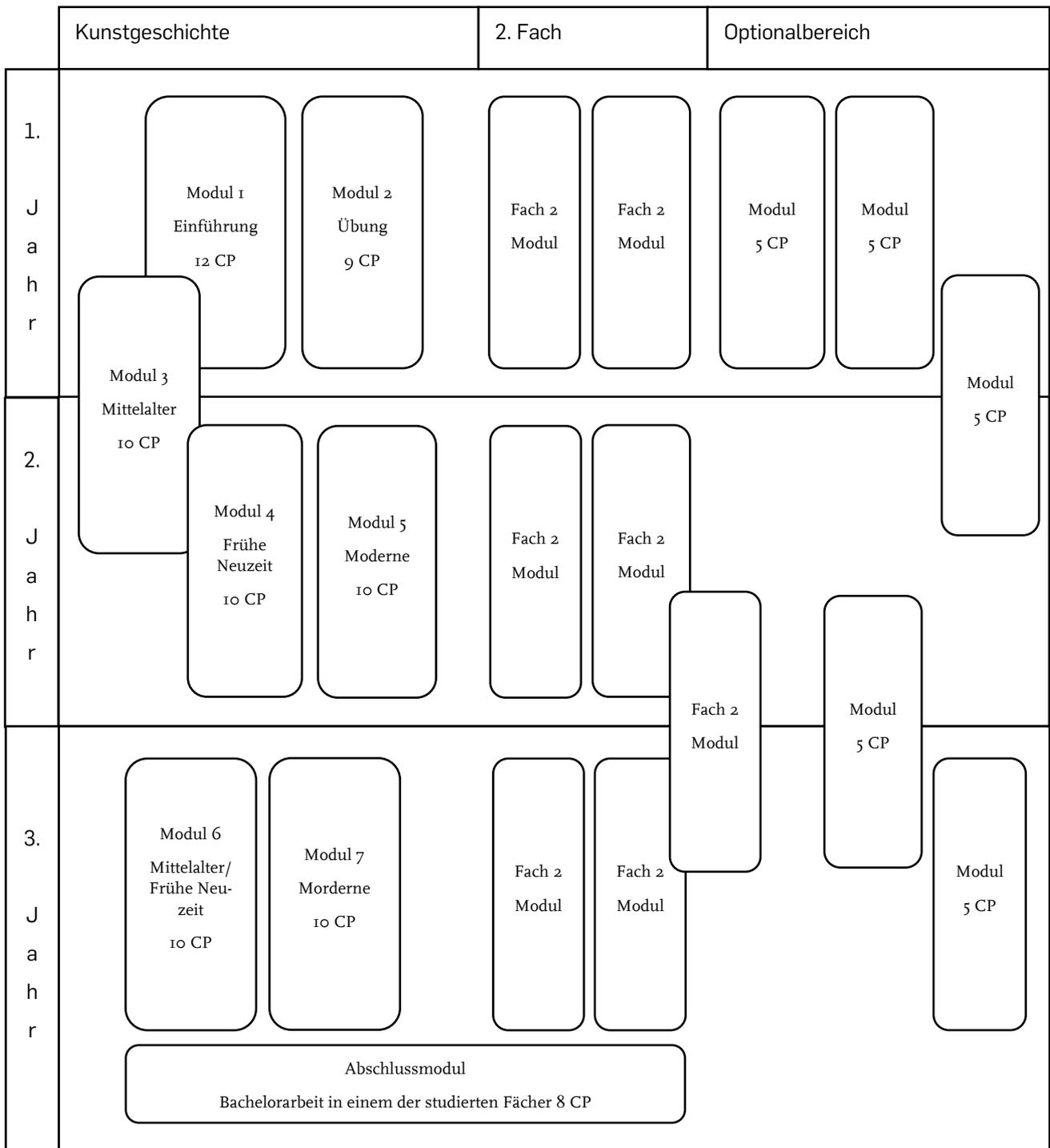
Das 1. Studienjahr mit den Modulen 1 und 2 dient der Orientierung und Erlangung von Grundqualifikationen, die für das weitere kunsthistorische Studium wesentlich sind. Die Noten der beiden Module gehen daher nicht in die Fachnote ein. Das Einführungsmodul 1 (Übung; 2 Propädeutika Bildkünste und Architektur) führt in grundsätzliche Fragestellungen, Techniken und Methoden kunsthistorischen Arbeitens anhand exemplarischer Beispiele ein. Es vermittelt elementare Fachkenntnisse, stellt Methoden der Kunstgeschichte und die Geschichte des Faches vor, führt in Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein und gibt einen Überblick über kunsthistorische Praxisfelder und Institutionen. Da die Aneignung grundlegender Kenntnisse zu Studienbeginn des Studiums umfassend sind, werden für das erfolgreich besuchte Modul 12 CP vergeben. Modul 2 dient – aufbauend auf den Wissenserwerb der Propädeutika – der Wissensverbreiterung und Verstehen von Methoden und Arbeitsweisen der Kunstgeschichte anhand der Vermittlung berufsfeldorientierter und anwendungsbezogener Studieninhalte. In einer Übung vor Originalen werden Verfahren der Beschreibung und Interpretation von Kunstwerken vor Ort intensiviert sowie Problemlösungen und Argumente erarbeitet und weiterentwickelt. Im Sinne instrumentaler Kompetenzen werden die dabei erworbenen Kenntnisse auf die Objekte angewendet. Der thematisch ergänzende Lektürekurs vermittelt sowohl forschungsorientierte als auch berufspraktische Fertigkeiten wie beispielsweise Textredaktion und Techniken der Kunst- und Medienkritik sowie Architekturtheorie. In Referaten und Hausarbeiten müssen die fachlichen Problemstellungen in angemessener Form in Wort und Schrift als Basis kommunikativer Kompetenz vorgestellt werden. Für das erfolgreich besuchte Modul werden 9 CP vergeben.

Die nach Epochen gegliederten Module 3, 4 und 5 des 2. Studienjahrs bestehen aus einem Grundseminar und einer Vorlesung oder einem weiteren Grundseminar. Sie bauen auf die Module 1 und 2 auf und vertiefen die Beschäftigung mit kunsthistorischen Fragestellungen im Horizont der drei zu belegenden Epochen Mittelalter, Frühe Neuzeit und Moderne. Sie entwickeln Basisfragen kunsthistorischer Forschung und Interpretation an relevanten Beispielen. Neben der horizontalen Wissensvertiefung in den Vorlesungen, in denen größere Gegenstands- oder Problembereiche vorgestellt werden, steht in den Grundseminaren neben der Wissensvertiefung und -verbreiterung die Stärkung instrumentaler, systemischer und kommunikativer Kompetenzen im Vordergrund. Die Studierenden werden dabei zu einer selbstständigen Gestaltung weiterführender Lernprozesse sowie Techniken zum Sammeln und fachgerechten Interpretieren relevanter Informationen, angemessener Rezeption von Forschungsergebnissen und ihrer medial gestützten Präsentation und Diskussion sowie zur schriftlichen Ausarbeitung befähigt. Die Module schließen daher in der Regel mit einem ausgearbeiteten Referat bzw. einer schriftlichen Seminararbeit mit 10 CP ab.

Das 3. Studienjahr mit den Epochenmodulen 6 (Mittelalter/Frühe Neuzeit) und 7 (Moderne), bestehend aus einem Hauptseminar und einer Vorlesung oder einem weiteren Hauptseminar, dient insbesondere der kritischen Analyse von Forschungsergebnissen, dem selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, der Intensivierung methodischer Diskussion sowie der Erweiterung kunsthistorischen Sachwissens. Die Module leiten durch die Behandlung spezifischer Gegenstände und Probleme zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten an. Durch vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und eigenständige Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Positionen auf der Basis bereits erworbener Kompetenzen der ersten beiden Studienjahre verfügen Studierende über einen kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon mit Hinblick auf eine mögliche Spezialisierung. Beide Module fördern in hohem Maße systemische Kompetenzen, die den Studierenden ermöglichen, eigenständig Forschungen auf ein selbst gewähltes Forschungsfeld einzugrenzen, neuere Ansätze zu bewerten und umzusetzen und sich in spezialisierte deutsche und fremdsprachliche Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption eine der wesentlichen Anforderungen darstellt. Aufbauend auf die erlangten systemischen Kompetenzen werden in hohem Maße instrumentale und kommunikative Fertigkeiten ausgebaut, die den Studierenden zudem ermöglichen, im Rahmen von eher praxisorientierten Hauptseminaren ihr Wissen und Verstehen selbstständig und in Teams anzuwenden sowie Problemlösungen zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Sie sind befähigt, Argumente stringent zu verteidigen und sich mit Laien ebenso wie mit Fachvertretern auf fundiertem Niveau über die Gegenstände ihres Faches auszutauschen. Die Fertigkeiten einer adäquaten analytischen Darstellung, Vermittlung und Diskussion werden in zwei unterschiedlichen Prüfungsformen nachgewiesen. Neben der Prüfungsform einer schriftlichen Arbeit muss eines der beiden Module 6 oder 7 mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden, die einen anderen Themenschwerpunkt behandeln muss als die Bachelorarbeit. Die mündliche Prüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen sowie wichtigsten Theorien und Methoden des Faches Kunstgeschichte sowie ihrer kritischen Anwendung. Für ein erfolgreich besuchtes Modul werden 10 CP vergeben. Das 3. Studienjahr schließt mit der Bachelorarbeit (8 CP) in eines der beiden Fächer ab.

In die Fachnote gehen die benoteten Modulprüfungen der Module 3-7 in gleicher Gewichtung ein.

3. Mögliches Studienverlaufsmodell



4. Modulbeschreibungen

Einführungsmodul					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
I	12 CP	360 h	I. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Übung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 80
b) Propädeutikum Bildkünste			b) 2 SWS/ 30 h	b) 120 h	b) ca. 80
c) Propädeutikum Architektur			c) 2 SWS/ 30 h	c) 120 h	c) ca. 80
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Zulassung zum 2-Fach-B.A. Kunstgeschichte					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung: unterstützend zum Präsenzformat werden eLearning-Kurse angeboten, die den Wissenserwerb durch eigenständiges Erarbeiten studienbegleitend fördern und auf die Modulprüfung bestmöglich vorbereiten					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - besitzen Studierende Basiswissen zu den Gegenstandsbereichen, Klassifikationssystemen sowie zentralen Begriffen und Kategorien des Faches Kunstgeschichte - sind Studierende in der Lage, sich Denkmalkenntnisse von der Spätantike bis zur Gegenwart eigenständig und systematisch zu erarbeiten und in einen kunsthistorischen Kontext zu stellen - sind Studierende auf Grundlage einer angemessenen Fachterminologie befähigt, anschaulich und strukturiert zu beschreiben - verfügen Studierende über elementare Kenntnisse zu den wichtigsten Methoden des Faches Kunstgeschichte - sind Studierende mit den Grundlagen historisch-kritischer Arbeitsweisen vertraut, die im weiteren Verlauf des Studiums exemplarisch zur Anwendung kommen - haben Studierende virtuelle Lehr- und Lernumgebungen mit webbasierter Medienunterstützung erprobt und die Aufbereitung von Fachinhalten sowie den reflektierten Umgang mit digitalen Quellen erlernt 					
Inhalt					
<p>Das Modul besteht aus einer Übung und zwei gattungsspezifischen Einführungsseminaren propädeutischen Charakters. Die Übung führt diskursiv in zentrale Begriffe, Arbeitsinstrumente und Methoden der Kunstgeschichte ein. Sie dient dazu, das selbstständige Arbeiten im Studium zu erlernen. Die beiden Propädeutika führen die Studierenden in die Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte ein. Dabei vermittelt das Propädeutikum Bildkünste einen kritischen Umgang mit Klassifikationskriterien wie beispielsweise Gattungen, Themen, Epochen, Funktion etc. anhand exemplarischer Werke aus unterschiedlichen Gattungen wie etwa Malerei, Skulptur, Zeichnung etc. von der Spätantike bis heute. Grunddisziplinen kunsthistorischen Arbeitens wie Bildbeschreibung und wissenschaftliches Lesen sowie der Dreischritt aus Beschreibung, Analyse und Interpretation werden eingeübt. Es gibt ferner einen Überblick über die Methoden des Faches sowie seiner Geschichte. Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte</p>					

der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie werden insbesondere anschauliches Beschreiben eingeübt.
Lehrformen Die Übung und Propädeutika erfolgen mit frontalen ebenso wie selbstständig von den Studierenden zu gestaltenden Einheiten sowie mit Gruppenarbeitsphasen. Die Seminare werden von moodle-Kursen inklusive e-Learning-Plattformen sowie Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten begleitet.
Prüfungsformen Klausur (90 min)
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Übung gemäß den Empfehlungen der UKL; regelmäßige und aktive Teilnahme an den Propädeutika und erfolgreiches Absolvieren der Modulabschlussklausur.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) keine
Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulabschlussnote fließt nicht in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - alle hauptamtlich Lehrenden
Sonstige Informationen In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Übungsmodul					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
2	9	270 h	2. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Übung vor Originalen			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) max. 25
b) Lektürekurs/ Werkanalyse			b) 2 SWS/ 30 h	b) 180 h	b) max. 25
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: möglichst Abschluss des Moduls 1					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- haben Studierende, aufbauend auf den Wissenserwerb der Propädeutika, vertiefte Kenntnisse der Methoden und Arbeitsweisen der Kunstgeschichte anhand anwendungsbezogener Studieninhalte
- können Studierende im Sinne instrumentaler Kompetenzen die erworbenen Kenntnisse auf die Objekte anwenden
- haben Studierende Verfahren der Beschreibung und Analyse von Kunstwerken vor Ort intensiviert und sind befähigt, Problemlösungen und Argumente zu erarbeiten und weiterzuentwickeln
- haben Studierende berufspraktische als auch forschungsorientierte Fertigkeiten wie beispielsweise Textredaktion und Techniken der Kunst- und Medienkritik oder Architekturtheorie erlernt
- sind Studierende in der Lage, fachliche Problemstellungen in angemessener Form in Wort und Schrift als Basis kommunikativer Kompetenz vorzustellen
- kennen Studierende die Anwendung digitaler Forschungsmethoden und können Fachinhalte mit digitalen Quellen erarbeiten (Erstellung von Präsentationen, Bildbearbeitung, Nutzung von Bild-datenbanken, Zeitschriften und Büchern aus eRessourcen, Lernen in und mit Sammlungen)

Inhalt

Das Modul besteht aus einem Lektüre-/Werkanalyse-Kurs und einer thematisch abgestimmten Übung vor Originalen und bietet wahlweise einen themen- oder epochenspezifischen Schwerpunkt in den Gattungen Architektur und Bildkünste.

Der Lektüre-/Werkanalyse-Kurs zur Architektur kann in die Bauforschung oder das berufspraktische Feld der Denkmalpflege, ihrer Geschichte sowie aktuellen Diskussionen und Positionen einführen, oder forschungsorientiert eine Intensivierung der Kenntnisse zur Architekturtheorie und -interpretation bieten. In der thematisch ergänzenden Übung vor Originalen wird Architekturbeschreibung eingeübt und Fragen zu Kategorien wie Bauaufgabe, Bautypologie oder Stil an Bauwerken von der Spätantike bis zur Gegenwart diskutiert.

Der Lektüre-/Werkanalyse-Kurs zu den Bildkünsten vermittelt die Umsetzung des Gesehenen in Sprache. In der Übung vor Originalen werden die im Lektürekurs bereits erworbenen Kenntnisse zur Wahrnehmung auf die Kunstwerke angewandt/übertragen sowie die Kunstbetrachtung im musealen Raum diskutiert. Es werden grundlegende kunsthistorische Arbeitstechniken, nämlich Beschreibung, Vergleich, ikonographische Bestimmung etc. geübt und darüber hinaus die bildkonzeptuellen Charakteristika der Malerei der jeweiligen Zeit intensiviert.

Innerhalb des Moduls 2 wird zudem eine Einführung in Quellentexte der antiken Mythologie und ihrer künstlerischen Adaptionen im Wechsel mit einer Einführung in die christliche Ikonographie angeboten.

Lehrformen

Seminare mit studentischer Beteiligung.

Prüfungsformen

Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (10-12 Seiten) ab.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Web-recherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Kurztex-te (u.a. Essay, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.

Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Keine

Stellenwert der Note für die Endnote
Die Modulabschlussnote fließt nicht in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - alle hauptamtlich Lehrenden
Sonstige Informationen
In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Epochenmodul Mittelalter					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
3	10	300 h	2.-4. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Grundseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 30 oder ca. 80
b) Grundseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 30
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Modul 1 sollte absolviert sein					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende ihr horizontales Wissen in Vorlesungen zur Kunst des Mittelalters, die größere Gegenstands- oder Problembereiche vorstellen, vertieft - besitzen Studierende einen Überblick über die Gegenstandsbereiche und Methoden der Kunstgeschichte des Mittelalters - haben Studierende exemplarische Kenntnis einzelner relevanter Denkmälergruppen und sind durch die Auseinandersetzung mit den jeweils historischen Quellen und Kontexten sowie der Untersuchung der historischen und methodischen Prämissen der wissenschaftlichen Sekundärliteratur befähigt, die Entstehungsbedingungen, die funktionalen und sozial- und kulturhistorischen Kontexte sowie die Aussage-Intentionen der betreffenden Artefakte zu reflektieren - sind Studierende befähigt, Basisfragen kunsthistorischer Forschung und Interpretation an relevanten Beispielen der Kunst des Mittelalters zu erörtern, wobei Breite des Sachwissens und punktuelle Vertiefung miteinander verbunden werden - verfügen Studierende über Techniken zum Sammeln und fachgerechten Interpretieren relevanter Informationen und angemessener Rezeption von Forschungsergebnissen auch fremdsprachlicher Literatur 					

<ul style="list-style-type: none"> - sind Studierende in der Lage selbstständig aufgearbeitete Informationen strukturiert in mündlicher und/oder schriftlicher Form wiederzugeben, epochen- und gegenstandsorientierte sowie methodische Zusammenhänge zu erschließen und fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen - können Studierende digitale Forschungsmethoden anwenden und Fachinhalte mit digitalen Quellen erarbeiten (Erstellung von Präsentationen, Bildbearbeitung, Nutzung von Bilddatenbanken, Zeitschriften und Büchern aus eRessourcen, Lernen in und mit Sammlungen)
<p>Inhalt</p> <p>Das Modul besteht aus einem Grundseminar oder einer Vorlesung und einem weiteren Grundseminar zu Basisfragen kunsthistorischer Forschung und Interpretation an relevanten Beispielen der Kunst des Mittelalters. Das Modul macht die Studierenden mit den zentralen Problemen der Epoche, ihrer Grenzen und Grenzüberschreitungen vertraut. Gegenstände sind die verschiedenen Gattungen, Medien, Funktionen, Techniken, Kontexte, Formen und Stile der Kunstgeschichte des Mittelalters, unter Berücksichtigung der in der Region vorhandenen Sammlungen und Bestände.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (10-12 Seiten) ab.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p> <p>In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Kurztexpte (u.a. Essay, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulabschlussnote fließt zu 20 % in die Fachnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger - Grundseminar: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger, Dr. Yvonne Northemann, Antonina Tetzlaff M.A.
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen</p>

Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Epochenmodul Frühe Neuzeit					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
4	10	300 h	2.-4. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Grundseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 30 oder ca. 80
b) Grundseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 30
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Modul 1 und 2 sollten absolviert sein					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende ihr horizontales Wissen in Vorlesungen zur Kunst der Frühen Neuzeit, die größere Gegenstands- oder Problembereiche vorstellen, vertieft - besitzen Studierende einen Überblick über die Gegenstandsbereiche und Methoden der Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit - haben Studierende exemplarische Kenntnis einzelner relevanter Denkmälergruppen und sind durch die Auseinandersetzung mit den jeweils historischen Quellen und Kontexten sowie der Untersuchung der historischen und methodischen Prämissen der wissenschaftlichen Sekundärliteratur befähigt, die Entstehungsbedingungen, die funktionalen und sozial- und kulturhistorischen Kontexte sowie die Aussage-Intentionen der betreffenden Artefakte zu reflektieren - sind Studierende befähigt, Basisfragen kunsthistorischer Forschung und Interpretation an relevanten Beispielen der Kunst der Frühen Neuzeit zu erörtern, wobei Breite des Sachwissens und punktuelle Vertiefung miteinander verbunden werden - verfügen Studierende über Techniken zum Sammeln und fachgerechten Interpretieren relevanter Informationen und angemessener Rezeption von Forschungsergebnissen auch fremdsprachlicher Literatur - sind Studierende in der Lage selbstständig aufgearbeitete Informationen strukturiert in mündlicher und/oder schriftlicher Form wiederzugeben, epochen- und gegenstandsorientierte sowie methodische Zusammenhänge zu erschließen und fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen - können Studierende digitale Forschungsmethoden anwenden und Fachinhalte mit digitalen Quellen erarbeiten (Erstellung von Präsentationen, Bildbearbeitung, Nutzung von Bilddatenbanken, Zeitschriften und Büchern aus eRessourcen, Lernen in und mit Sammlungen) 					
Inhalt					
Das Modul besteht aus einem Grundseminar oder einer Vorlesung und einem weiteren Grundseminar zu Basisfragen kunsthistorischer Forschung und Interpretation an relevanten Beispielen der Kunst der Frühen Neuzeit. Das Modul macht die Studierenden mit den zentralen Problemen der Epoche, ihrer Grenzen					

und Grenzüberschreitungen vertraut. Gegenstände sind die verschiedenen Gattungen, Medien, Funktionen, Techniken, Kontexte, Formen und Stile der Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit.
Lehrformen Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.
Prüfungsformen Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (10-12 Seiten) ab.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung. In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Kurztexpte (u.a. Essay, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein. Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) keine
Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulabschlussnote fließt zu 20% in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Ulrich Rehm - Grundseminar: Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Dr. Katharina Lee Chichester, Prof. Dr. Ulrich Rehm, Dr. Yvonne Northemann, Antonina Tetzlaff M.A.
Sonstige Informationen In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Epochenmodul Moderne					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
5	10	300 h	2.-4. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Grundseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 30 oder ca. 80

b) Grundseminar	b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 30
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Modul 1 bis 3 sollten absolviert sein</p> <p>Inhaltlich: keine</p> <p>Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage</p>			
<p>Lernziele (learning outcomes)</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende ihr horizontales Wissen in Vorlesungen zur Kunst der Moderne und Gegenwart, die größere Gegenstands- oder Problembereiche vorstellen, vertieft - besitzen Studierende einen Überblick über die Gegenstandsbereiche und Methoden der Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart - haben Studierende exemplarische Kenntnis einzelner relevanter Denkmälergruppen und sind durch die Auseinandersetzung mit den jeweils historischen Quellen und Kontexten sowie der Untersuchung der historischen und methodischen Prämissen der wissenschaftlichen Sekundärliteratur befähigt, die Entstehungsbedingungen, die funktionalen und sozial- und kulturhistorischen Kontexte sowie die Aussage-Intentionen der betreffenden Artefakte zu reflektieren - sind Studierende befähigt, Basisfragen kunsthistorischer Forschung und Interpretation an relevanten Beispielen der Kunst der Moderne und Gegenwart zu erörtern, wobei Breite des Sachwissens und punktuelle Vertiefung miteinander verbunden werden - verfügen Studierende über Techniken zum Sammeln und fachgerechten Interpretieren relevanter Informationen und angemessener Rezeption von Forschungsergebnissen auch fremdsprachlicher Literatur - sind Studierende in der Lage selbstständig aufgearbeitete Informationen strukturiert in mündlicher und/oder schriftlicher Form wiederzugeben, epochen- und gegenstandsorientierte sowie methodische Zusammenhänge zu erschließen und fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen - können Studierende die Anwendung digitaler Forschungsmethoden und ihrer Ergebnisse kritisch beurteilen und Fachinhalte mit digitalen Quellen reflektiert erarbeiten (Erstellung von Präsentationen, Bildbearbeitung, Nutzung von Bilddatenbanken, Zeitschriften und Büchern aus eRessourcen, Lernen in und mit Sammlungen) 			
<p>Inhalt</p> <p>Das Modul besteht aus einem Grundseminar oder einer Vorlesung und einem weiteren Grundseminar zu Basisfragen kunsthistorischer Forschung und Interpretation an relevanten Beispielen der Kunst der Moderne. Gegenstand sind Kunstwerke, Kunstgewerbe und Architektur ab der Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Modul soll dazu anleiten, die kunsthistorischen Umbrüche und Kontinuitäten im kulturellen Kontext zu verstehen und zu analysieren. Zunehmende Subjektivierung, die Entkräftung verbindlicher Regelwerke und die Entfaltung neuer Formen künstlerischer Artikulation sind ebenso in den Blick zu nehmen wie die Latenz tradierter Darstellungsmittel und Adressierungsweisen, die Infragestellung zentraler Kategorien der frühen Moderne, eine radikale Erweiterung des traditionellen Kunstbegriffs, die Infragestellung des Begriffs und Konzepts der Moderne selbst, die durch Begriffe wie Postmoderne oder Zweite Moderne abgelöst wird. Das Modul leitet schließlich dazu an, auch die Relevanz neuer Medien wie Fotografie, Film, Video, Computer und Internet für die künstlerische Produktion und Rezeption zu verstehen und zu analysieren.</p>			
<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>			

Prüfungsformen
Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (10-12 Seiten) ab.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.
In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Kurztexpte (u.a. Essay, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.
Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
keine
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Modulabschlussnote fließt zu 20% in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann
- Vorlesung: Prof. Dr. Anne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmann, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Carolin Behrmann
- Grundseminar: Prof. Dr. Anne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmann, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Dr. Kathrin Rottmann, Dr. Friederike Sigler, Dr. Maria Bremer, Andreas Degner M.A., Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Dr. Yvonne Northemann
Sonstige Informationen
In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Epochenvertiefungsmodul Mittelalter/ Frühe Neuzeit					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
6	10	300 h	5.-6. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 30 oder ca. 80
b) Hauptseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 30
Teilnahmevoraussetzungen					

<p>Formal: Die Module 1 bis 4 sollten abgeschlossen sein</p> <p>Inhaltlich: keine</p> <p>Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage</p>
<p>Lernziele (learning outcomes)</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende durch vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und eigenständige Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Positionen zur Kunst des Mittelalters oder Frühen Neuzeit über einen spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon - haben Studierende fortgeschrittene Fertigkeiten zur eigenständigen Rezeption von Kunstwerken - besitzen Studierende systemische Kompetenzen, Forschungen auf ein selbst gewähltes Forschungsfeld einzugrenzen, neuere Ansätze zu bewerten und umzusetzen und sich in spezialisierte deutsche und fremdsprachliche Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt - haben Studierende in einer adäquaten analytischen Darstellung, Vermittlung und Diskussion ihre kommunikativen Kompetenzen ausgebaut - haben Studierende fortgeschrittene Kompetenzen, digitale Forschungsmethoden und ihre Ergebnisse kritisch zu beurteilen und Fachinhalte mit digitalen Quellen reflektiert zu erarbeiten (Erstellung von Präsentationen, Bildbearbeitung, Nutzung von Bilddatenbanken, Zeitschriften und Büchern aus eRessourcen, Lernen in und mit Sammlungen)
<p>Inhalt</p> <p>Das Modul besteht aus einem Hauptseminar oder einer Vorlesung sowie einem weiteren Hauptseminar, die durch unterschiedliche systematische oder thematische Akzentuierung die Kunstgeschichte des Mittelalters oder der Frühen Neuzeit vertiefen. Das Modul bietet eine kontrollierte Einübung in den kritischen methodischen Zugang am Beispiel einzelner relevanter Kunstwerke, Denkmäler und Bauten, deren künstlerische Produktion und Rezeption im jeweiligen kulturhistorischen Kontext reflektiert werden. Dazu gehört insbesondere die Auseinandersetzung mit den Interpretationsmöglichkeiten der einschlägigen Schriftquellen und mit den jeweils epochenspezifischen Prämissen.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Hauptseminar mit studentischer Beteiligung.</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>Eines der beiden Module 6 oder 7 muss mit einer mündlichen Prüfung (30 min) abgeschlossen werden, die einen anderen Themenschwerpunkt behandeln muss als die Bachelorarbeit.</p> <p>Falls Modul 7 mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen wird, schließt Modul 6 mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (15-20 Seiten) ab.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p> <p>In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztexte (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/ Gruppenarbeiten/</p>

<p>Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen sowie wichtigsten Theorien und Methoden des Faches Kunstgeschichte sowie ihrer kritischen Anwendung. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Masterstudiengang Mittelalter- und Renaissancestudien (MARS)</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulabschlussnote fließt zu 20% in die Fachnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann</p> <p>- Vorlesung: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner</p> <p>- Hauptseminar: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger, Jun.Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou, Dr. Yvonne Northemann, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner</p>
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).</p>

Epochenvertiefungsmodul Moderne					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
7	10	300 h	5.-6. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 30 oder ca. 80
b) Hauptseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 30
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Die Module 1 bis 5 sollten abgeschlossen sein					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende durch vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und eigenständige Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Positionen zur Kunst der Moderne und Gegenwart über einen spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon 					

<ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende fortgeschrittene Fertigkeiten zur eigenständigen Rezeption von Kunstwerken - besitzen Studierende systemische Kompetenzen, Forschungen auf ein selbst gewähltes Forschungsfeld einzugrenzen, neuere Ansätze zu bewerten und umzusetzen und sich in spezialisierte deutsche und fremdsprachliche Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt - haben Studierende in einer adäquaten analytischen Darstellung, Vermittlung und Diskussion ihre kommunikativen Kompetenzen ausgebaut - haben Studierende fortgeschrittene Kompetenzen, digitale Forschungsmethoden und ihre Ergebnisse kritisch zu beurteilen und Fachinhalte mit digitalen Quellen reflektiert zu erarbeiten (Erstellung von Präsentationen, Bildbearbeitung, Nutzung von Bilddatenbanken, Zeitschriften und Büchern aus eRessourcen, Lernen in und mit Sammlungen)
<p>Inhalt</p> <p>Das Modul kombiniert mit einem Hauptseminar oder einer Vorlesung sowie einem weiteren Seminar, Veranstaltungen, die durch unterschiedliche systematische oder thematische Akzentuierung die Kunstgeschichte der Moderne vertiefen. Gegenstand sind Kunstwerke, Kunstgewerbe und Architektur ab der Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Modul soll dazu anleiten, die kunsthistorischen Umbrüche und Kontinuitäten im kulturellen Kontext zu verstehen, zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Zunehmende Subjektivierung, die Entkräftung verbindlicher Regelwerke und die Entfaltung neuer Formen künstlerischer Artikulation sind ebenso in den Blick zu nehmen wie die Latenz tradierter Darstellungsmittel und Adressierungsweisen in der Moderne, die radikale Infragestellung zentraler Kategorien der frühen Moderne wie Autonomie, Authentizität und Alterität, eine radikale Erweiterung des traditionellen Kunstbegriffs, die Infragestellung des Begriffs und Konzepts der Moderne selbst, die nun durch Begriffe wie Postmoderne oder Zweite Moderne abgelöst wurde. Neue Kunstformen (Performance, Happening), Medien (Video, Computer) und Materialien (Industriestoffe, Arbeit mit dem Körper) sind ebenso Gegenstand wie die Prägung der künstlerischen Praxis durch ihre theoretischen und diskursiven Rahmungen. Das Modul soll schließlich dazu anleiten, auch die Relevanz neuer Medien wie Fotografie, Film, Video, Computer und Internet für die künstlerische Produktion und Rezeption zu verstehen, zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Der Umgang mit den genannten Medien führt von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart nicht nur zur Erweiterung traditioneller künstlerischer Darstellungsmittel, sondern auch zu neuen Modi der Wahrnehmung selbst, die eine starke Auswirkung auf viele Bereiche unserer visuellen Kultur haben und auch die traditionellen Gattungen künstlerischer Praxis wie beispielsweise Malerei und Skulptur nicht unberührt ließen.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Hauptseminar mit studentischer Beteiligung.</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>Eines der beiden Module 6 oder 7 muss mit einer mündlichen Prüfung (30 min) abgeschlossen werden, die einen anderen Themenschwerpunkt behandeln muss als die Bachelorarbeit.</p> <p>Falls Modul 6 mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen wird, schließt Modul 7 mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (15-20 Seiten) ab.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p> <p>In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztexte (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/ Gruppenarbeiten/</p>

<p>Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen sowie wichtigsten Theorien und Methoden des Faches Kunstgeschichte sowie ihrer kritischen Anwendung. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>keine</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulabschlussnote fließt zu 20% in die Fachnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende</p> <p>- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann</p> <p>- Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmann, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner</p> <p>- Hauptseminar: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmann, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Dr. Kathrin Rottmann, Dr. Friederike Sigler, Dr. Maria Bremer, Andreas Degner M.A., Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Ulrich Rehm, Jun.Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou, Dr. Yvonne Northemann</p>
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).</p>

Abschlussmodul					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
keine	8	240 h	6. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Bachelorarbeit			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
			6 h	234 h	Einzelbetreuung
Teilnahmevoraussetzungen					
Der Nachweis von mind. 130 CP in den gewählten Fächern und dem Optionalbereich sowie der in der fachspezifischen Prüfungsordnung formulierten Sprachkenntnisse.					
Lernziele (learning outcomes)					
Erfolgreiche B.A.-Absolvent*innen:					
<ul style="list-style-type: none"> - kennen und verstehen auf breiter Ebene die wissenschaftlichen Grundlagen des Faches Kunstgeschichte - sind mit den wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden vertraut und können sie kritisch anwenden 					

<ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein dem Stand der Fachliteratur entsprechendes Wissen ebenso wie über vertiefte Kenntnisse und Einblicke in spezifische Bereiche des Faches Kunstgeschichte - sind in der Lage, das erworbene Wissen und Verständnis selbstständig weiterzuentwickeln und auf der Basis fundierter Argumentation zu schlüssigen Problemlösungen zu gelangen (instrumentale Kompetenz) - haben die Fähigkeit, Informationen zu einem Thema zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten (systemische Kompetenzen) - können eigene Positionen ebenso wie Problemlösungen formulieren, in stringenter Argumentation verteidigen und sich auf fundiertem Niveau über die Gegenstände der Kunstgeschichte, über Informationen, Ideen, Probleme und mögliche Lösungen austauschen (kommunikative Kompetenzen)
<p>Inhalt</p> <p>Die B.A.-Arbeit ist innerhalb von sechs Wochen abzuschließen und sollte einen Umfang von 30 bis max. 35 Seiten nicht überschreiten. Hierbei erfolgt eine enge Betreuung durch den Themensteller. Die Fragestellungen stammen aus den Spezialbereichen der Kunstgeschichte. Inhaltlich kann sich die Aufgabenstellung dieser Arbeit an eine Veranstaltung aus den B.A.-Modulen 6 und 7 anschließen. Es sollen an diesem Endpunkt des Studiums idealerweise Forschung und Lehre zusammengeführt werden.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Einzelbetreuung</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>Schriftliche Hausarbeit</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Die Bachelor-Arbeit wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) abgeschlossen werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>keine</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Bachelor-Arbeit fließt zu 20% in die Endnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann; Betreuer*innen der Abschlussarbeit; verwaltungstechnische Betreuung durch das Prüfungsamt der Fakultät</p>
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).</p>